

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 38

Artikel: Wehrbereites Russland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(K. K.) Gerade die letzten Monate haben in der Sowjetunion eine Ver-
ordnung nach der andern gebracht,
die sich die **Festigung der inneren
Disziplin** als erstes Ziel setzte: Die Ab-
lösung der politischen Kommissare
durch «Stellvertretende Komman-
deure für die politische Arbeit», die
den militärischen Führern untergeord-
net sind, ist wohl die bedeutsamste
unter ihnen. Auch die Wiedereinfüh-
rung der Gruppfpflicht, die Revision
des Beschwerderechtes, die Einfüh-
rung der alten Dienstgrade für Offi-
ziere und Unteroffiziere, die Abände-
rung der Rangabzeichen, sind beme-
rkenswerte Anzeichen der Rückkehr zu
den in allen Heeren seit alters gül-
tigen Auffassungen der militärischen
Zucht und Unterordnung.

Die Voraussetzung für die Wehr-
stärke Rußlands liegt ferner in der
Weite seines Raumes, dem Reichtum
seiner Rohstoffe, der Fülle seiner
Menschen. Die Raumweite ist stets
Rußlands bester Landesschutz gewe-
sen. Sie läßt die Kraft einbrechender
Heere zweck- und ziellos versickern.
Sie ward selbst einem Napoleon zum
Verhängnis. Sie bietet auch heute
noch, im Zeichen der Fernflugzeuge,
so große Ausweichmöglichkeiten, daß
Rußland zum einzigen Land Europas
wird, das seine Kriegsindustrie unge-
stört von feindlichen Luftangriffen
weiß. Desgleichen braucht es sich als
eines der wenigen Länder des Erd-
balls keine Sorgen um Beschaffung
der kriegsnotwendigen Rohstoffe, um
das Versagen seiner Rohstoffquellen
zu machen. Kohle, Erze, Oel und, was
immer sonst sich die Rüstungswirt-
schaft wünscht, alles birgt in reicher
Fülle der heimische Boden. Und die
Ernährungswirtschaft ist nicht schlech-
ter bestellt. Es wächst genügend Korn,
es weidet genügend Vieh zwischen
Ostsee und Stileem Ozean, um Volk
und Wehrmacht zu ernähren. An
Menschen fehlt es erst recht nicht.
Millionen und Abermillionen stehen
bereit, Waffen zu tragen, Waffen zu
schmieden, Rohstoffe zu fördern und
Nahrungsmittel zu ergänzen.

Der Wehrmacht die nötigen Waf-
fen, Geräte und Munition zu liefern,
ist von Anbeginn an das uneingestan-
dene Ziel der russischen **Fünfjahres-
pläne** gewesen.

Eine gewaltige Rüstungsindustrie ist
unter Mitarbeit ausländischer Inge-
nieure und unter Ausnutzung ausländi-
scher Patente und Lizenzen entstan-
den. Ihr Hauptzentrum wird immer
mehr von den Grenzen in das Innere
des Landes, vor allem nach Mittel-

Wehrbereites Rußland

asien in das **Kusnezsk-Becken** zwischen
Ural und Altai verlagert. Die Fern-
Ost-Armee hat sich eine eiserne
Rüstungsindustrie aufgebaut und ist
darüber hinaus durch einen zweiglei-
sigen Ausbau der sibirischen Bahn in
enge Verbindung mit der heimischen
Industrie gebracht worden.

Die Größe des **russischen Heeres** ist
schwer in Zahlen zu fassen. Man greift
aber sicher nicht fehl, wenn man seine
Friedensstärke auf 1,8 Millionen Mann
ohne die Truppen der inneren Ver-
waltung, GPU und Grenzschutz, und
die Kriegsstärke auf 11 Millionen
Mann beziffert. Das Friedensheer ist
in mindestens 100 Infanterie- und 32
Kavalleriedivisionen gegliedert. Die
Divisionen sind in 23 Schützenkorps
und 7 Kavalleriekorps zusammenge-
faßt. Die Infanterie der russischen Di-
visionen zeigt mit 3 Schützenregimen-
tern die übliche Dreigliederung. Die
Schützenregimenter sind in Wirklich-
keit aber kleine gemischte Verbände
mit 14 verschiedenen Grundeinheiten
(Schützenkompanien, Maschinen-
gewehrkompanie, Begleit-Artillerie-,
Nachrichten-, Aufklärungs-, Luftschutz-,
Pionier-, Gasschutz- und Stabszüge,
Wirtschafts-, Sanitäts- und Veterinär-
einheiten, einer Regiments-Artillerie-
Abteilung und einer Abteilung für po-
litische Propaganda).

Die Kavallerie nimmt, wie es der
Weitmaschigkeit des russischen Ver-
kehrsnetzes entspricht, noch immer ei-
nen großen Raum im Rahmen des
Heeres ein. Die **Motorisierung** wird
aber bei allen Waffengattungen tat-
kräftig vorwärtsgetrieben. Ein Teil der
Divisionen ist vollmotorisiert, andere
sind als Panzerdivisionen anzuspre-
chen. Darüber hinaus stehen den Di-
visionen, Armeekorps und Armeen
noch eine Reihe von selbständigen
Panzerdivisionen zur Verfügung, so
daß mit annähernd 10 000 Kampf-
wagen gerechnet werden muß. Die
russische Artillerie hatte schon im
Weltkrieg einen guten Ruf. An tech-
nischen Truppen (Pionieren, Eisen-
bahnbaustruppen, Nachrichtentruppen
und Gastruppen) besteht kein Man-
gel.

Auf die **Luftwaffe** (rund 6000 Flug-
zeuge erster und 5000 zweiter Linie)
ist die Wehrmacht der Sowjetunion
besonders stolz. Sie ist der Auffas-

sung, in ihren zahlreichen Bomben-
geschwadern ein scharfes Angriffs-
instrument zu besitzen, durch ihre
Jagdstaffel gegen etwaige feindliche
Luftangriffe hinreichend gesichert zu
sein. Es werden Flugzeuge **eigener
Fertigung** geflogen, die im wesent-
lichen fremden Mustern nachgebaut
sind. Der Luftschutz wird unter einem
Luftverteidigungsstab durch die Mili-
tärbezirke (Wehrkreise) einheitlich
geleitet. Flakartillerie ist für die Trup-
pe und die Heimat in genügender
Menge bereitgestellt. Rußland ist die
erste Wehrmacht gewesen, die **Fall-
schirmtruppen** ausgebildet und ihren
militärischen Wert in zahlreichen Ma-
növern nachgeprüft hat.

Die russische **Kriegsmarine** hat
durch die Angliederung der balti-
schen Staaten und durch den Land-
gewinn des finnischen Krieges ihre
Basis erheblich verbreitert. Ueber
ihren augenblicklichen **Schiffsbestand**
und ihre nächsten Zukunftspläne
dringt nur wenig an die Öffentlich-
keit. Drei Schlachtschiffe von 35 000
Tonnen sollen gebaut werden, eines
von ihnen bereits seit geraumer Frist
auf Stapel gelegt sein. Zwei von sie-
ben geplanten 8000-Tonnen-Kreuzern
sind bereits seit Jahren in Dienst ge-
stellt. Sonst sind an Großschiffen nur
ältere Typen vorhanden. Besser steht
es um die Kleinschiffe: die statflichen
Flotillenführer mit ihren 3000 Tonnen
Wasserverdrängung, die Zerstörer,
die Minenleger, und vor allem die
U-Boote (160 mit zusammen 80 000
Tonnen).

Die Ausbildung der Wehrmacht er-
folgt nach sorgsam ausgearbeiteten,
auf den unselbständigen Charakter
des russischen Soldaten zugeschnit-
ten und daher etwas methodisch ge-
haltenen eigenen Vorschriften. Zahl-
reiche Schulen sorgen für die Weiter-
bildung von Führern, Unterführern
und Spezialisten, große Manöver zie-
hen oft auch die Zivilbevölkerung,
vor allem auf dem Gebiete des Luft-
schutzes, in ihren Bann. Für die vor-
militärische Ausbildung der Jugend
wird in den staatlichen Jugendorgani-
sationen viel getan. Für die wehrpoli-
tische Erziehung der Zivilbevölkerung,
für die Erhaltung der Wehrfähigkeit
der ausgeschiedenen Reservisten sorgt
die große Wehrorganisation der **Os-
soaviachim**, die mehr als 13 Millionen
Mitglieder Männer und Frauen zählt
und sich rühmt, allein im Jahre 1937
700 000 Scharfschützen, 500 000 Gas-
abwehrleute, 550 000 Fallschirmab-
springer und 900 000 Kraftfahrer her-
angebildet zu haben.

Zum Titelblatt: **Der Sicht des Feindes entzogen** (zur Bilderdoppelseite)

Illustration de couverture: **Pour se soustraire aux vues ennemies** (voir notre double page d'illustrations)

Illustrazione in copertina: **Sottratti alla vista del nemico** (vedansi le illustrazioni).